

„Rose“

2007, Deutscher Fernsehpreis als Bester Film

2008, Nominierung Adolf-Grimme-Preis als bester Film in der Kategorie Fiktion

2006, Shadowline Filmfestival Salerno, Best Feature Film, Sektion Transit Europe

2006, Publikumspreis Filmkunstfestival Schwerin

*2005 Kodak Eastman Förderpreis für Nachwuchstalente auf den Internationalen Hofer
Filmtagen für "Rose"*

Regie:Alain Gsponer



(Bildquelle: BR/Kerstin Stelster)

Synopsis:

„...Die alleinerziehende Rose hat genug damit zu tun, das alltägliche Familienchaos mit ihren drei fast erwachsenen Söhnen einigermaßen im Griff zu haben. Als plötzlich ihr Ex, der Vater ihrer Kinder, wieder auftaucht, gerät ihr Leben völlig durcheinander...“(SF)

Pressestimmen Film:

„...Vor seiner Fernsehpremiere wurde „Rose“ bereits bei den Hofer Filmtagen und auf der Berlinale gefeiert. Es ist ein kleiner, großer Film, der in seinen (auch psychologischen) Details stimmt, es aber nie ausstellt, sondern dem Betrachter seine Perfektion eher beiläufig vermittelt...“(tittelbach.tv)

„...„Rose“ kann problemlos als ein unterhaltsamer Film mit ernsten Tönen bezeichnet werden, der zwar einige heitere Momente bereit hält, im Kern aber eine sehenswerte Auseinandersetzung mit den Problemen einer alleinstehenden Frau und ihren 3 Söhne darstellt...“(splashmovies.de)

„...Familienzwist mit Tiefgang und Witz...“(cinema.de)

„...Eine wunderbare Charakterstudie...“ (Der Spiegel,11.05.2007)

„...Wie aufmerksam, mit Blick für das Tragische ebenso wie für das Komische diese Familie und ihr Umgang miteinander porträtiert werden, ist die Stärke dieses Fernsehspiels...“(topvideonews.de)

Pressestimmen Regie:

„...Regisseur Alain Gsponer erzählt hier das Drama einer starken Mutter, die es nicht schafft ihre Söhne loszulassen, mit subtiler Komik und großem Gespür für die Familienkonstellationen...“(Berliner Zeitung/TV-Programm)

„...Gsponer hat die Geschichte von Alex Buresch, die mitten aus dem Leben stammt, wunderbar und sensibel umgesetzt...“(Berliner Zeitung/TV-Programm)

„...Eine beeindruckend perfekte Familienkomödie oder besser Komödie über eine Familie legt Alain Gsponer als Langfilmdebütant vor: Die Pointen sitzen, das Timing stimmt...“(kino.de)